

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

GUINEA

1975



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 130300 – 750017

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
 Tabellen	
Klimadaten	13
Gebiet und Bevölkerung	13
Gesundheitswesen	15
Bildungswesen	16
Erwerbstätigkeit	16
Land- und Forstwirtschaft	17
Produzierendes Gewerbe	18
Außenhandel	19
Verkehr	20
Geld und Kredit	22
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	23
Entwicklungsplanung	24
Entwicklungshilfe	25
Quellenhinweis	26

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	h	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW, GW	=	Megawatt, Gigawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
m ²	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
km ²	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
m ³	=	Kubikmeter	cif	=	cost, insurance, freight
tkm	=	Tonnenkilometer			Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
BRT	=	Bruttoregistertonne	fob	=	free on board
NRT	=	Nettoregistertonne			frei an Bord
F.G.	=	Guinea-Franc			
SY	=	Syli			
US-\$	=	US-Dollar			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Guinea 1975

(lfd. Nr. 17) abgeschlossen im April 1975

Erschienen im Juni 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

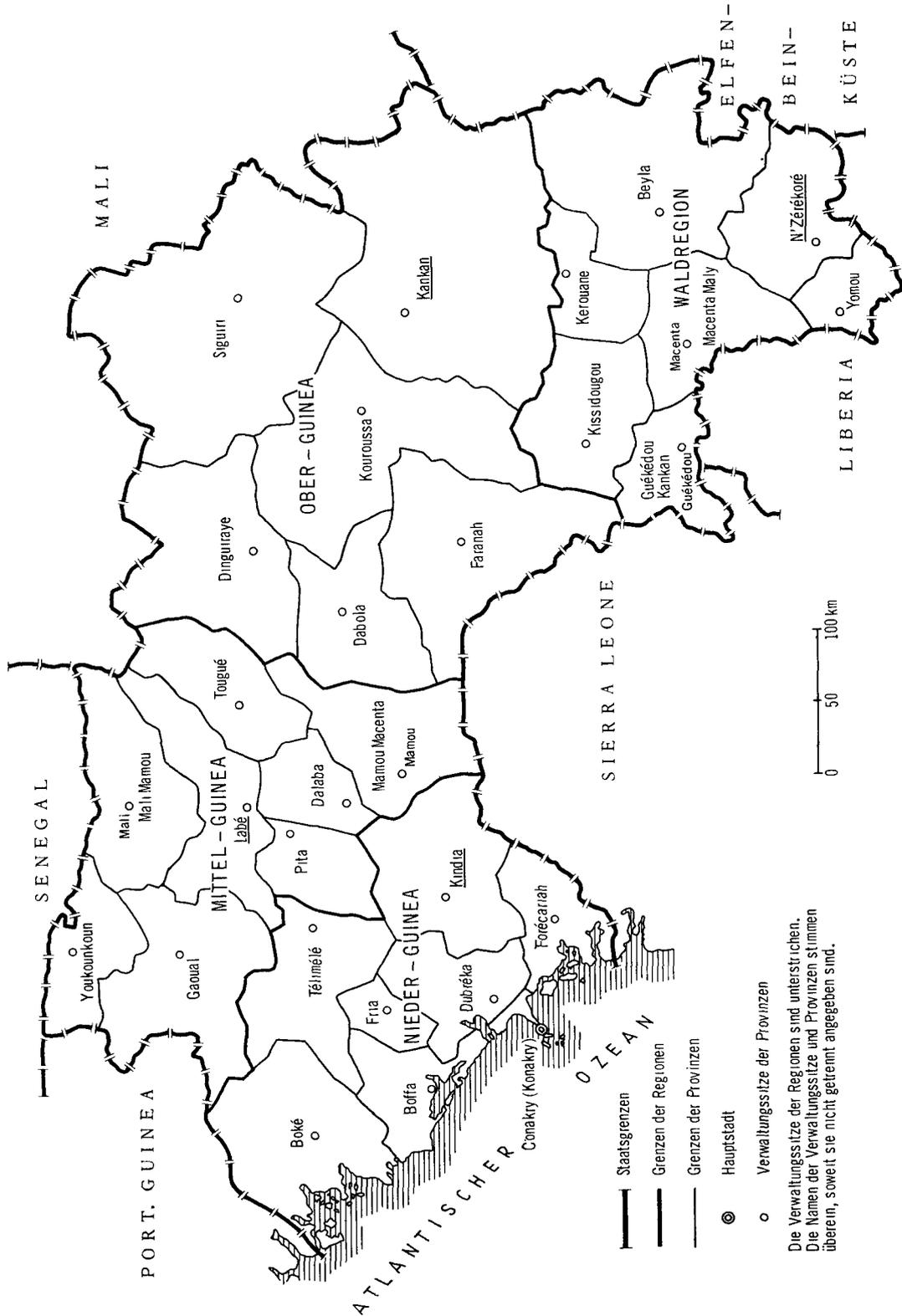
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

GUINEA

VERWALTUNGSEINTEILUNG



Die Verwaltungssitze der Regionen sind unterstrichen.
Die Namen der Verwaltungssitze und Provinzen stimmen überein, soweit sie nicht getrennt angegeben sind.

Staats- und Verwaltungsaufbau

Guinea (République de Guinée) ist nach der Verfassung vom 12. November 1958 eine präsidentiale demokratische Republik. Sie erlangte als erste der ehemaligen französischen Kolonien Westafrikas am 2. Oktober 1958 die Souveränität. Zwischen Guinea und Sierra Leone wurde im März 1971 ein Verteidigungs- und Beistandsabkommen unterzeichnet.

Die gesetzgebende, vollziehende und rechtsprechende Gewalt ist bei der Einheitspartei (Parti Démocratique de Guinée/PDG) konzentriert. Bestimmend für die Staatspolitik ist der Parteitag (Congrès National du PDG), der meist in mehrjährigem Abstand zusammentritt. Zwischen den Parteitagen tritt (mindestens einmal im Jahr) der "Conseil National de la Révolution" (CNR) als höchstes Organ der politischen Willensbildung zusammen. Seit Herbst 1967 fungiert zwischen den Sitzungen des CNR ein neugeschaffenes Zentralkomitee (Comité Central du PDG, 45 Mitglieder).

Staatsoberhaupt ist seit 1958 ununterbrochen Sékou Touré. Der Präsident wird in allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer Wahl auf sieben Jahre gewählt; er ist Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber der Armee. Als Inhaber der Exekutivgewalt ernennt und entläßt er die Minister, die ihm allein verantwortlich sind. Das im April 1972 geschaffene Amt des Ministerpräsidenten wird von Dr. Lausana Beavogui bekleidet. Das Kabinett (zuletzt im Juni 1972 umgebildet) besteht aus vier Super-Ministerien (domaines), 28 Einzelressorts sowie vier delegierten Ministern. Die Minister haben Rede- und Anwesenheitsrecht im Parlament; sie sind nicht stimmberechtigt.

Die Nationalversammlung (Parlament mit einer Kammer) übt die Legislative aus. Ihre 75 Abgeordneten werden auf fünf Jahre, ebenfalls in allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen nach einer Einheitsliste (liste nationale) gewählt. Die Nationalversammlung tritt zweimal im Jahr (für je zwei Monate) zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Ihre Tätigkeit beschränkt sich im wesentlichen auf die

Verabschiedung des Haushalts und die Ratifizierung internationaler Verträge. Wichtige Entscheidungen, Gesetzesverkündigungen erfolgen auf den Parteikongressen. Verfassungsmäßig liegt die Gesetzesinitiative beim Präsidenten der Republik und bei den Abgeordneten. Verfassungsänderungen erfordern eine Zwei-Drittel-Mehrheit der Abgeordneten. Wahlen fanden zuletzt 1968 statt. Staatspräsident Touré ist gleichzeitig Generalsekretär der Einheitspartei PDG, deren Mitglieder in den führenden Stellen aller wichtigen Gremien (Ministerien, Gouvernorate, Gewerkschaft, Armee) vertreten sind. Für die politische Willensbildung sind auch die nationalen Jugend-, Arbeiter- und Frauenkomitees von Bedeutung.

Das Land ist verwaltungsmäßig in 29 Regionen (régions), 200 Arrondissements und rd. 8 000 Pouvoirs révolutionnaires locaux ("Dorfkommunen") unterteilt. Der Region steht ein vom Präsidenten ernannter Gouverneur vor. Die Arrondissements werden ebenfalls von ernannten Funktionären ("Commandant d'Arrondissement") verwaltet. Die unteren Verwaltungseinheiten (Dorfgemeinden) wählen ihre Bürgermeister auf Vorschlag der Partei selbst.

Das Justizwesen ist nach dem herrschenden Prinzip nicht eigenständig, sondern stellt einen Teil der allgemeinen Verwaltung dar. Die Richter sind zur Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft verpflichtet. Die Rechtsprechung folgt neben französischem Recht mehr und mehr neuen, vom "afrikanischen Sozialismus" beeinflussten Gesetzen, die z. T. auch islamische Traditionen berücksichtigen.

Guinea ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen außer der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT). Es gehört auch der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA) an.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Guinea ist mit rd. 246 000 km² fast so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die heutigen Staatsgrenzen sind durch französisch-britische Abkommen von 1882, 1889 und 1904 festgelegt worden.

Das Staatsgebiet läßt sich in vier Regionen mit spezifischen Klima- und Vegetationsformen einteilen. Nieder-Guinea umfaßt das von zahlreichen Flüssen durchzogene Küstengebiet, das etwa 300 km lang und 50 bis 90 km breit ist. Mit Ausnahme der Conakry-Halbinsel und des Kap Verga ist der unmittelbare Küstenstreifen von Kokospalmen, Mangrovenwäldern und sumpfigen Lagunen bestimmt. Die Flüsse, von denen der Konkouré der bedeutendste ist, sind infolge der sich landeinwärts auswirkenden Gezeiten nur bis etwa 50 km stromaufwärts (für kleinere Fahrzeuge) schiffbar. Die Temperaturen schwanken zwischen 27° und 30° C. Bei ständig wehendem Seewind ist die Luftfeuchtigkeit hoch. In der feucht-tropischen Äquatorialzone fällt im Durchschnitt jährlich bei etwa 150 Regentagen ein Niederschlag von 3 000 bis 4 000 mm. Die ausgeprägte Regenzeit dauert von Mai bis Oktober. Zum Schutz der landwirtschaftlich genutzten Flächen gegen Meerwasser sind Deiche und Drainagekanäle angelegt worden.

An das Küstengebiet schließt sich nach Osten das bis auf 1 500 m ansteigende Sandsteinplateau Mittel-Guineas (bzw. das Bergland von Fouta Djallon) an. Es ist eines der größten Hochlandgebiete Westafrikas; die Flüsse Gambia, Senegal (Bafing), Niger (Djoliba), Tinkisso und Konkouré entspringen dort ("château d'eau"). Das Gebirgsmassiv fällt nach Norden, teilweise auch nach Westen steil ab; süd- und ostwärts läuft es allmählich in die Hochebene von Ober-Guinea (Manding-Plateau) aus. Durch Brandrodung begünstigte Bodenerosion hat die ursprüngliche Vegetation weitgehend zerstört. Dichter Wald findet sich nur noch an den Flußläufen in Form von Galeriewäldern und an den flacheren Hängen des Plateaus als Sekundärwald. Die trockeneren Hochflächen werden von Grassavannen eingenommen. Das Klima ist trockener und kühler als in den anderen Gebieten. Die Jahresniederschläge erreichen etwa 2 000 mm. Die Regenzeit dauert von Mai bis Oktober.

Ober-Guinea erstreckt sich ostwärts bis an die Grenzen von Mali und Elfenbeinküste. Das Gebiet besteht größtenteils aus Grassavannen; landschaftlich bildet es den Übergang zu den Sahara-Ausläufern der Republik Mali. Die Vegetation ist während der Trockenzeit spärlich. Die Regenzeit (Juli bis September) ist weniger ausgeprägt, die Niederschläge erreichen 1 500 mm im Jahr. Die Waldregion, ein bergiges Gebiet aus Granit- und Gneisformationen mit Höhen über 500 m, dehnt sich südlich von Ober-Guinea aus. Seinen höchsten Punkt erreicht das Guineahochland in den erziehen Nimbabergen (bis 1 850 m), dem Grenzgebiet zu Liberia und Elfenbeinküste. Das Gebiet ist größtenteils von tropischem Regenwald bedeckt. Landeszeit: MEZ - 1 h.

Bei einer Gesamtbevölkerung von schätzungsweise 4,1 Mill. Mitte 1972 beträgt die Bevölkerungsdichte 17 Einwohner je km². Die regionale Bevölkerungsverteilung ist unterschiedlich. Besiedlungszentren sind das Gebiet des Fouta Djallon (um Labé), wo die Bevölkerungsdichte 40 Einwohner je km² erreicht, die südliche Waldregion und die Provinz Guékédou Kankan. Ober-Guinea ist mit rd. 7 Einwohnern je km² am dünnsten besiedelt. Die jährliche Wachstumsrate von etwa 2,4 % ist vor allem auf den hohen Geburtenüberschuß zurückzuführen. Über die Wanderungsbewegungen liegen keine Angaben vor. Es ist jedoch sicher, daß die Einwanderung nur gering, die Auswanderung dagegen relativ beachtlich ist. Meist suchen ausgebildete junge Guineer Beschäftigung in den Nachbarstaaten. Vermutlich leben in Senegal 200 000, Elfenbeinküste 300 000, Sierra Leone und Liberia 200 000 bis 300 000 Guineer, die Hälfte hiervon hat Guinea 1958 verlassen. Die unkontrollierte Abwanderung in die Nachbarstaaten hält - mit rückläufiger Tendenz - weiter an. Arbeitslosigkeit in den Nachbarländern hat allerdings teilweise zur Rückkehr geführt. Wie in fast allen Ländern Afrikas, ist auch in Guinea eine zunehmende Landflucht zu verzeichnen. Von 1960 bis 1970 hat die Stadtbevölkerung um 82 % zugenommen (1970 rd. 11 % der Bevölkerung).

Die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung ist sehr vielschichtig. Die Lebensräume der einzelnen Gruppen reichen vielfach bis in die Nachbarstaaten. In Ober-Guinea leben die zur Mande-Gruppe zählenden Malinke (im 13. Jahrhundert aus dem Sudan eingewandert), die rund

650 000 (1970) zählen. Das Gebiet des Fouta Djallon bewohnen größtenteils sesshafte Fulbe (Ful), deren Herkunft ungeklärt ist (rassisch sind nordafrikanische und negride Elemente vertreten). Im gleichen Gebiet und östlich davon leben Restgruppen der Dialonke (Sussu), Tukulor und Bassari. Hauptbevölkerungsgruppen der Küstenebene sind die Sussu, kleinere Gruppen der Baga (südl. von Boké), die Nalu und Landuma (um Boké und an der Grenze zu Portugiesisch-Guinea). Die Waldregion ist von den Ngere, Kissi, Toma, Kono und Kpelle besiedelt. Die Zahl der vorwiegend in den Städten lebenden Nichtafrikaner (Franzosen, Griechen, Libanesen) ist stark zurückgegangen, man schätzt sie auf insgesamt 2 000.

Jede der stammesmäßig organisierten Gruppen hat ihre eigene Sprache; vorherrschend sind Ful und Mande (die Sprache der Sussu und Malinke). Eine offizielle Landessprache wird in der Verfassung nicht proklamiert, doch wird Französisch als Amtssprache verwendet und bildet oft die einzige Verständigungsmöglichkeit.

In der Religionszugehörigkeit überwiegt der im 18. Jahrhundert nach Guinea vorgedrungene Islam (oft mit alten Bräuchen einheimischer Religionen vermischt). Die ursprünglichen animistischen Religionen überwiegen in den Waldregionen. Christliche Minderheiten, vor allem römisch-katholische, finden sich vorwiegend in den Städten.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Trotz großer Anstrengungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und der Hygieneerziehung sind sowohl mangelhafte Hygiene wie einseitige bzw. unzureichende Ernährung Ursache vieler Krankheiten (Mangel-, Infektionskrankheiten). Malaria, Tuberkulose und Lepra sind noch weit verbreitet. Auch Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes und die Filariose sind häufig. Die Bekämpfung der endemischen und epidemischen Krankheiten ist Aufgabe des "Service National des Grandes Epidémies", der in jeder Region seine Vertretung hat. Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist regional unterschiedlich; gut ausgestattete Einrichtungen des Gesundheitsdienstes sind auf Conakry und die Bezirksstädte konzentriert. Traditionelle Heilkunde hat im Landesinneren meist noch große Bedeutung, weshalb die Regierung ein "Institut de Médecine Traditionelle" gründete, um Erkenntnisse der traditionellen Heil- und

Arzneimittelkunde unter modernen Gesichtspunkten nutzbar zu machen.

B i l d u n g s w e s e n : Seit der Unabhängigkeit hat die Regierung den Ausbau des Schulwesens vorangetrieben. 1965 besuchten 32 % aller Kinder im schulpflichtigen Alter eine Schule. Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren. Am 2. August 1968 wurde (Verkündung der "kulturellen Revolution") eine weitere Schulreform durchgeführt, nach der staatsbürgerlicher Unterricht an die erste Stelle gesetzt und weitgehende Schüler selbstverwaltung eingeführt wurde. Die Erwachsenenbildung sollte aufgebaut werden, der Unterricht in den 8 Nationalsprachen gehalten werden.

Das Hochschulwesen befindet sich im Aufbau. Es begann mit der Gründung einer Technischen Hochschule (Institut Polytechnique de Conakry) im Jahre 1961, an deren neun Fakultäten Ingenieure und Oberschullehrer ausgebildet werden. Eine Pädagogische Hochschule befindet sich in Kankan. Der Ausbau von Lehrerbildungsanstalten wurde verstärkt vorangetrieben.

Der Erwachsenenbildung kommt große Bedeutung zu. Als dringlichste Aufgabe erscheint neben der Alphabetisierung die Entwicklung von Schriftformen auf der Basis des lateinischen Alphabets für die wichtigsten einheimischen Sprachen. Im Rahmen der 1968 ausgerufenen Kulturrevolution begann die Alphabetisierung breiter Volksschichten in den 8 Nationalsprachen, während sich die Sekundarschulen besonders der landwirtschaftlichen Ausbildung widmen sollen (Collèges d'Enseignement Rural).

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Die Angaben über den Grad der Erwerbstätigkeit beruhen auf unterschiedlichen Schätzungen; für 1959 wurde (Yearbook of Labour Statistics, 1968) die Zahl der Erwerbspersonen mit 1,35 Mill. angegeben. Erwerbspersonen für 1970 wurden auf 1,9 Mill. geschätzt, Erwerbsquote 48 %, Tendenz sinkend. Aufgegliederte neuere Angaben liegen nur über amtlich erfaßte Lohn- und Gehaltsempfänger vor (1968 rd. 100 000). Die Arbeitslosigkeit im nichtlandwirtschaftlichen Bereich ist hoch, weil im Verhältnis zum Wachstum der Bevölkerung zu wenig Arbeitsplätze geschaffen werden können. Trotz anhaltender Abwanderung in die Nachbarländer

ist keine spürbare Entlastung auf dem Arbeitsmarkt eingetreten, da sich die Landflucht verstärkt hat. Die dezentrale Ansiedlung von Industriebetrieben hat sich wegen geringer Kapazitätsauslastung kaum auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Der steigenden Zahl von Schul- und Hochschulabsolventen steht eine fast konstante Zahl von Arbeitsplätzen gegenüber. Im agrarischen Bereich ist saisonale Unterbeschäftigung allgemein verbreitet.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die Wirtschaft des Landes basiert auf dem Ackerbau. Mehr als vier Fünftel der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. 18 % der Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Die Produktion kann den Bedarf nicht decken, insbesondere Reis muß eingeführt werden. Nieder-Guinea erzeugt aufgrund seiner klimatischen Gegebenheiten den größten Anteil sowohl an Nahrungsmitteln für den eigenen Bedarf als auch an Exportkulturen. Die übrigen Böden sind wenig ertragreich und werden überwiegend von Familienwirtschaften mit geringer Betriebsgröße nach traditionellen Anbaumethoden bewirtschaftet. Der Einsatz von Handelsdünger ist noch gering, doch wird durch moderne Düngemethoden versucht, die Ernteergebnisse zu verbessern. Die Brandrodungswirtschaft führt dazu, daß die Böden schnell erschöpft und dann starker Erosion ausgesetzt sind. Es bestehen etwa 70 Staatsgüter, die als Versuchs- und Musterfarmen genutzt werden. Sie verfügen über moderne landwirtschaftliche Geräte, Pflanzgut und Düngemittel. Außerdem besteht ein streng kontrolliertes Genossenschaftswesen.

Grundlage der Eigenversorgung ist die Reisproduktion (1973: 385 000 t). Die Anbaugelände liegen in den Überschwemmungs- und Sumpflandschaften der Küste, im Gebiet zwischen Mamou und Kankan sowie am oberen Niger und seinen Nebenflüssen. Daneben sind Hirse, Mais, Süßkartoffeln und Maniok wichtige Grundnahrungsmittel; sie werden hauptsächlich im Fouta Djallon und im Nordosten des Landes angebaut. Die bedeutendsten Exporterzeugnisse sind Bananen, Kaffee, Palmkerne und -öl sowie Ananas und Erdnüsse. Infolge des Kaufkraftschwundes werden seit Jahren große Mengen von Agrarprodukten illegal in die Nachbarstaaten ausgeführt, so daß dem Staat wesentliche Deviseneinnahmen verlorengegangen sind.

Der Staat ist um die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion bemüht, um beim Agrarexport von den traditionellen Monokulturen unabhängiger zu werden. Zwölf Bezirke werden im Rahmen einer Aktion zur Verbesserung der Eigenversorgung zu Schwerpunkten des Reisanbaus erklärt. Ferner wird der Anbau von Baumwolle, Tabak, Ölfrüchten, Zuckerrohr, Ananas, Bananen, Gemüse, Kaffee, Tee und Aromapflanzen gefördert; die bekanntgewordenen Ernteergebnisse lassen jedoch keine wesentliche Produktionssteigerung erkennen.

Vieh-zucht wird von den teilweise noch nomadisch lebenden Fulbe und Malinke im Bergland von Fouta Djallon und auf den von Tsetsefliegen freien Trockensavannen des Mandingplateaus betrieben. Teilweise ist der Übergang zu stationärer Viehwirtschaft vollzogen. Wegen der extensiven Haltung und einseitigen Betonung der zahlenmäßigen Bestandsgrößen ist die Viehhaltung leistungsschwach. Obwohl die Bestände ständig zunehmen, muß die Fleischversorgung durch Importe ergänzt werden. Neben Rindern (1,9 Mill.) werden vorwiegend Ziegen und Schafe (zus. 1 Mill.) gehalten. Die aus religiösen Gründen (Islam) unbedeutende Schweinezucht wird im wesentlichen im Gebiet der Hauptstadt betrieben. Durch Einrichtung von Musterfarmen (besonders für die Geflügelzucht) und durch systematische Seuchenbekämpfung versucht man die Viehwirtschaft zu verbessern.

Die einst ausgedehnten Waldgebiete Nieder-Guineas und des Fouta Djallon sind durch die Brandrodungswirtschaft größtenteils vernichtet. Die Wälder, die nur noch knapp 5 % der Gesamtfläche bedecken, liegen hauptsächlich in der Region des tropischen Regenwaldes im Südosten des Landes. Nach systematischen Aufforstungen vor allem in den Jahren 1950 bis 1955 macht die Wiederaufforstung seither nur langsame Fortschritte. Fast 90 % des Einschlags wird als Brennholz oder zur Holzkohlegewinnung verwendet.

Die Fischerei ist in den letzten Jahren ausgebaut worden; besondere Bedeutung hat die Küstenfischerei, die von der staatlichen "OPEMA" (Office de Pêche Maritime) und einigen ihr angeschlossenen Privatunternehmen, aber auch von Fischern mit traditionellen Fangmethoden von Einbäumen (Pirogen) aus betrieben wird. Die Anlandungen (meist Thun-

fische) werden in Fischräuchereien konserviert und dienen ausschließlich dem Inlandsverbrauch. Der Fischfang in den Flüssen Ober-Guineas stellt für die Bevölkerung eine wertvolle Ergänzung der Ernährung dar. 1973 hat Guinea seine Hoheitsgewässer von bisher drei auf 130 Seemeilen ausgedehnt.

Produzierendes Gewerbe:
Neben Außenhandel und Verkehrswesen sind Wasser- und Energiewirtschaft sowie der Diamantenbergbau verstaatlicht. Hinzu kommen einzelne enteignete Produktionsstätten und neuerrichtete Staatsbetriebe.

Grundlage der gewerblichen Produktion ist neben der Verarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse die Aufbereitung von Mineralien (Bauxit, Eisenerze). Die ungenügende Infrastruktur hat zu einer Konzentration der meist kleinen und mittleren Industriebetriebe in und um Conakry geführt. Schon seit längerer Zeit besitzt Guinea Öl- und Reismühlen, Betriebe zur Herstellung von Obstkonserven, Stärkemehl, Seife, Chinin, Sisal und Parfümessenzen. Seit der Unabhängigkeit ist eine Reihe von Industrieanlagen errichtet worden, um die wichtigsten Massenkonsumgüter aus inländischen Rohstoffen im Lande zu erzeugen und dadurch Devisen für den Import von Investitionsgütern und Nahrungsmitteln sowie für den Schuldendienst verfügbar zu machen.

Wichtigste Energiequelle ist die Wasserkraft, da weder Kohle- noch Erdölvorkommen zur Verfügung stehen. Den Anstoß zur Erzeugung hydroelektrischer Energie gab die Entwicklung des Bergbaus (Abbau der Eisenerz- und Bauxitlager). 1961 wurden die gemischtwirtschaftlichen Versorgungsbetriebe (Wasserversorgung, Stromerzeugung und -verteilung) verstaatlicht. Am Tinkisso bei Dabola ist 1973 der Bau eines Staudammes (voraussichtliche jährliche Erzeugung 4 Mill. kWh) fertiggestellt worden.

Im Bergbau des an Bodenschätzen reichen Landes steht die Förderung von Bauxit und Eisenerz an erster Stelle. Die Vorkommen an Gold, Diamanten und Nichteisenmetallen sind von geringerer Bedeutung. Insgesamt sind Bergbauerzeugnisse zu rd. 70% am Exportwert beteiligt. Die Reserven an abbauwürdigem Bauxit belaufen sich auf etwa 3 Mrd. t (ein Drittel der Welt-

vorräte). Die Hauptvorkommen liegen bei Boké-Sangaredi, Fria, Tougué, Dabola und Kindia. Der Bergbaukomplex von Sangaredi ist im Mai 1973 eingeweiht worden. Neben den Eisenerzlagern auf der Halbinsel Kaloum verfügt Guinea über bedeutende Vorkommen im Landesinneren. Weitere große Eisenerzlager in den Nimbabergen, deren Umfang auf 1,25 Mrd. t geschätzt wird, sollen ab 1975 abgebaut (und über den liberianischen Hafen Buchanan exportiert) werden. Diamanten (Vorräte rd. 2 Mill. Karat) werden auf primitive Weise im Schwemmsand der Flüsse Milo, Makona, Baoulé und Bimboko geschürft. Sie liefern hauptsächlich Industriediamanten. Die illegale Ausfuhr dürfte beträchtlich sein.

Bedeutendstes Industrieunternehmen (mit rund 1 300 Beschäftigten) ist das Tonerdewerk der Fria. Die Nahrungs- und Genußmittelherstellung umfaßt neben einer Vielzahl von kleinen Betrieben etwa 20 größere Industriebetriebe (Ölpresen, Reismühlen, Brauerei, Getränke- und Konservenherstellung, Zigaretten- und Streichholzwerk). Ihre Standorte haben sie in der Hauptstadt, in Kankan, Kouroussa und Siguiré. Neu errichtet wurden die Schlachthöfe in Conakry und Mamou, ein Kühlhaus und zwei Aufbereitungsbetriebe für Erdnüsse bzw. Tee. Die Textil- und Bekleidungsindustrie (Sonayah bei Conakry) verarbeitet vor allem Baumwolle. Die Kapazität der Gerberei und Schuhfabrik in Conakry ist noch begrenzt. In den letzten Jahren entstanden u. a. eine Zementfabrik, drei Ziegeleien und fünf Betriebe der Holzverarbeitung und Möbelherstellung (darunter das Sperrholz- und Furnierwerk in N'Zérékoré).

V e r k e h r: Die Verkehrserschließung des Landes ist ungenügend; sie basiert auf der bis 1914 gebauten Eisenbahnlinie (Schmalspur), die Conakry mit Kankan (662 km) verbindet. Ihr kommt angesichts der unzureichenden Straßenverbindungen eine entscheidende Bedeutung für die weitere Erschließung des Landes zu. Die staatliche Eisenbahnverwaltung (Office National des Chemins de Fer de Guinée/ONCFG) ist um die Modernisierung der Anlagen bemüht. Neben der Staatsbahn bestehen zwei Privatbahnen, die die Bergbauzentren Fria (143 km) und Tacuya/Kaloum (10 km) mit dem Hafen von Conakry verbinden. Das Straßennetz ist noch wenig ausgebaut, doch wird es seit einigen Jahren im Hinblick auf die Industrialisierung des Landes unter dem Gesichtspunkt der Ver-

bindung mit den Nachbarstaaten bzw. des Hinterlandes mit den Häfen verbessert. Wichtigste Verbindungswege sind die Küstenstraße von Sierra Leone über Conakry nach Guinea-Bissau (391 km) sowie die von der Hauptstadt ins Landesinnere führende Straße (604 km) mit Abzweigungen zur Grenze nach Senegal, Mali und Elfenbeinküste. Eine Straßenverbindung nach Liberia ermöglicht den Export der Agrarprodukte und Bodenschätze Ost-Guineas auch über den Hafen von Monrovia (Liberia).

Die Binnenschifffahrt ist von geringer Bedeutung, da die größeren Flüsse (Konkouré, Cogon, Fatala) wegen der Wasserfälle nur im Bereich der Mündungen bzw. der Unterläufe schiffbar sind. Eine wichtige Wasserstraße während der Monate Juni bis Dezember stellt der obere Niger zwischen Kouroussa und Bamako (Mali) dar (320 km), saisonal auch sein Nebenfluß Milo. Die Küstenschifffahrt ist ausbaufähig; neben Holz werden bis heute im wesentlichen nur Versorgungsgüter und landwirtschaftliche Produkte befördert. Einer der größten Seehäfen Westafrikas und bedeutendster Hafen Guineas ist Conakry. Für die Boké-Erze (Bauxit) wird Kamsar ausgebaut, dessen Hafen zunächst von 35 000 (später 65 000) tdw-Erfrachtern angelaufen werden kann; der Umschlag soll jährlich etwa 6 bis 8 Mill. t betragen. Daneben bestehen nur noch vom Hafen Benti im äußersten Süden Verbindungen mit Häfen in Übersee; vornehmlich dient er der Verschiffung von Bananen und Ananas.

Die 1960 gegründete nationale Fluggesellschaft "Air Guinée" bedient die Inlandstrecken und nimmt den internationalen Liniendienst nach westafrikanischen Flughäfen wahr. Für den Verkehr im Landesinnern stehen neben dem internationalen Flughafen von Conakry mehrere kleinere Flugplätze zur Verfügung.

G e l d u n d K r e d i t : Durch Beschluß der Regierung vom Februar 1960 ist Guinea aus der Westafrikanischen Währungsgemeinschaft (Franc-Zone) ausgetreten und hat am 1. 3. 1960 die eigene Währungshoheit verkündet. Anstelle des CFA-Franc wurde der Guinea-Franc (F.G.) eingeführt. Am 2. Oktober 1972 erfolgte die Ablösung des Guinea-Franc durch eine neue in Syli (in Malinke: Elefant) und Cauri ausgedrückte Währung; ein Syli entspricht dem Wert von 10 alten Guinea-Francs. Die Goldparität blieb unverändert. Mit dieser Währungsreform

wurde die Zentralbank der direkten Verwaltung durch das Präsidialamt der Republik unterstellt.

Zentralbank ist seit der Verstaatlichung des Bankensystems (1960) die "Banque Centrale de la République de Guinée" (BCRG); sie besitzt das alleinige Emissionsrecht und übt die Kreditkontrolle aus. Der Zentralbank obliegt außerdem die Devisenkontrolle (Transferzahlungen unterliegen der Aufsicht des "Office d'Echange").

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :
Das System der öffentlichen Finanzen gliedert sich in den von der Nationalversammlung festzulegenden Zentralhaushalt (Budget Général), in die Haushalte der Regionen (Budgets Locaux), der staatlichen Unternehmen (Budgets Annexes) und Forschungsinstitute bzw. Krankenhäuser (Budgets Autonomes) und in den Investitionshaushalt (Budget du Plan). Erstmals für den Haushaltsplan 1965/66 wurde ein besonderer Titel zur Tilgung der aus ausländischen Entwicklungskrediten entstandenen Verpflichtungen eingeführt.

Die Staatseinnahmen werden im wesentlichen durch direkte Steuern, von denen die Einkommensteuern den größten Teil erbringen, und indirekte Steuern (Umsatz-, Erdöl-, Getränke- und Tabaksteuer) erzielt. Daneben fließen bedeutende Einnahmen aus Ein- und Ausfuhrzöllen, aus dem Postdienst sowie aus Vermietung und Verpachtung. Neben dem Auslandsschuldendienst bilden Landesverteidigung und Erziehungswesen die größten Ausgabeposten. Die Schuldendienstleistungen stellen (bei wachsender Staatsverschuldung) ein immer schwieriger zu lösendes Problem dar. Allerdings haben in den letzten Jahren auch sozialistische Länder immer wieder Zahlungsaufschub gewährt.

P r e i s e u n d L ö h n e : Neuere statistische Unterlagen über Preise und Löhne fehlen weitgehend. Ein Preisindex für die Lebenshaltung wird vom Statistischen Dienst nicht berechnet; der letzte stammt von 1960. Zur Orientierung wurden lediglich die Preise der wichtigsten Gebrauchs- und Verbrauchsgüter sowie der Dienstleistungen (bis 1960) ermittelt. Der seit der Schaffung einer eigenen Währung festzustellende ständige Preisauftrieb veranlaßte die Regierung 1963, eine

zehnprozentige Preissenkung anzuordnen und ein Festpreissystem einzuführen. Festpreise (staatlich subventioniert) bestehen für einige Grundnahrungsmittel; Reis, Zucker und Speiseöl werden zugeteilt. Verschiedene Gebrauchsgegenstände werden (meist nur in begrenzten Mengen) zu festen, subventionierten Preisen angeboten. Der Versorgungsgrad zum festgesetzten Preis ist niedrig.

Das Lohnschema besteht unverändert seit dem Präsidialdekret vom Oktober 1965. Der Minimallohn beträgt 42 F.G. pro Stunde. Die Forderung der Gewerkschaft, den Mindestlohn zu erhöhen bzw. auf das im französischsprachigen Westafrika übliche Niveau von 53 F.G. pro Stunde anzuheben, wurde nach bisher vorliegenden Informationen nicht erfüllt.

Guinea - Bes. 1975

Klimadaten *)

(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seeshöhe	Conakry	Boké	Labé	Mali	Siguiiri	Kankan	Beyla
	10°N 14°W 26 m	11°N 14°W 69 m	11°N 12°W 1 025 m	12°N 12°W 1 441 m	11°N 9°W 365 m	10°N 9°W 377 m	9°N 9°W 678 m	

Lufttemperatur (°C), Monats- bzw. Jahresmittel

Januar	27,8 ^{IV}	25,8	20,7 ^{XII}	23,7 ^{IV}	24,1 ^{XII}	23,8 ^{XII}	25,6 ^{II}
Juli	24,7 ^{VIII}	29,7 ^{IV}	25,1 ^{IV}	18,4 ^{VIII}	30,8 ^{IV}	29,0 ^{IV}	23,1 ^{VIII}
Jahr	26,3	27,2	22,5	20,5	26,8	26,1	24,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	23,6 ^{IV,V}	17,2	13,4	15,0	14,9	14,5	16,4 ^{XII}
Juli	22,1	23,1 ^V	18,3 ^V	19,3 ^V	24,0 ^{IV}	22,8 ^V	20,0 ^{IV}
Jahr	22,6	21,0	16,4	16,9	20,2	19,7	18,8

Niederschlag (mm)

Januar	1	0	2	0	0	3	8
Juli	1 327	822	368	492	346	376	292
Jahr	4 352	2 803	1 712	1 807	1 336	1 695	1 788

Niederschlag (mm), Maximum in 24 Stunden

	360	252	166	134	180	171	98
--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	----

Relative Feuchte (%), Monatsmittel

Februar	71	56	42	46	36	46	67
August	91	87	84	95	81	83	77

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	245 857				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	3 510	3 920	4 010	4 110	4 210
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je km ²	14,3	15,9	16,3	16,7	17,1
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,4	2,3	2,5	2,4
Vorherrschende Volksgruppen	Fläche km ²	1962	1963	1965		
		Bevölkerung			Einwohner je km ²	
		1 000				
Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und Volksgruppen nach Regionen und Verwaltungsgebieten ²⁾						
Nieder-Guinea		44 288	798	877	900	20
Kindia	Sussu, Fulbe	8 828	132	152	136	15,4
Boké	Baga, Sussu	11 053	105	105	131	11,9
Boffa	Fulbe	6 003	78	90	81	13,5

1) Schätzungen der Vereinten Nationen (nach amtlichen nationalen Angaben Dez. 1972: 5 143 284 Personen). 1967 lebten etwa 8 000 afrikanische Ausländer (dar. 6 000 Senegalesen), 3 000 Libanesen und 3 000 Europäer (meist Franzosen) im Lande. 1969 lag die Zahl der Nichtafrikaner bei etwa 4 500 Personen. - 2) Die Verwaltungsgebiete sind nach ihren Verwaltungssitzen benannt. 1962 ortsanwesende Bevölkerung.

Gegenstand der Nachweisung	Vorherrschende Volksgruppen	Fläche km ²	1962	1963	1965	
			Bevölkerung			Einwohner je km ²
			1 000			
Dubrêka	Sussu	5 676	91	86	92	16,2
Forécariâh	Landuma	4 265	85	98	94	22
Conakry	Sussu, Kissi	308	150	172	200	649
Fria ¹⁾				29	27	29
Télimélé	Fulbe	8 155	128	147	137	16,8
Mittel-Guinea		55 528	938	1 067	1 070	19,3
Labé	Fulbe	7 616	272	283	301	40
Mamou Macenta	Dialonke, Fulbe	6 159	121	162	136	22
Dalaba	Fulbe, Kuranko	5 750	66	105	121	21
Gaoual	Tukolor, Kissi	11 503	78	81	82	7,1
Mali Mamou	Malinke	8 800	138	152	141	16,0
Pita	Tenda, Fulbe	4 000	132	154	155	39
Tougué	Tenda (Badiar, Koniagui, Bassari)	6 200	74	75	76	12,3
Youkounkoun	Sussu, Tenda	5 500	57	55	58	10,6
Ober-Guinea		96 667	606	663	698	7,2
Dabola	Malinke, Fulbe	6 000	35	54	57	9,5
Dinguiraye	Malinke	11 000	56	67	76	6,9
Faranah	Diula	12 397	91	94	97	7,8
Kankan	Malinke	27 488	176	176	191	7,0
Kouroussa	Malinke, Sara-kole, Sussu	16 405	93	93	94	5,7
Siguirî			23 377	155	179	183	7,8
Waldregion		49 374	797	751	879	17,8
Beyla	Malinke, Kono	17 452	147	170	131	7,5
Guékédou Kankan	Kissi, Loma	4 157	147	130	131	32
Kissidougou	Kissi, Malinke	8 872	136	133	151	17,0
Macenta Maly	Toma, Kpelle	8 710	132	123	131	15,0
N'Zérékoré	Mano, Malinke	10 183	252	195	226	22
Yomou ²⁾	Kpelle, Mano	.	.	.	58	.
Kérouané ²⁾	Malinke	.	.	.	51	.

Einheit D 1965 bis 1970

Geborene auf 1000 d.Bev. 47,2
Gestorbene auf 1000 d.Bev. 25,1

1960		1965		1970	
insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
% der Bevölkerung					

Bevölkerung nach Altersgruppen
(im Alter von ... bis unter ... Jahren) JM

unter 15	42,0	42,1	42,1	42,1	42,5	42,6
15 - 45	47,7	44,4	43,6	44,1	43,1	43,5
45 - 65	11,4	11,0	11,5	11,3	11,6	11,4
65 und älter	2,9	2,5	2,8	2,5	2,8	2,5

Bevölkerung nach Stadt und Land

Einheit	1950	1960	1965	1970	
in Städten	1 000	119	240	322	437
%		4,4	7,5	9,2	11,2
in Landgemeinden	1 000	2 568	2 943	3 188	3 484
%		95,6	92,5	90,8	88,9

Bevölkerung in ausgewählten Städten

	1951	1960	1965	1967	1972	
Conakry, Hauptstadt ³⁾	1 000	39	113	200 ^{a)}	173	437 ^{b)}
Kankan	1 000	25	75	31	50	176 ^{c)}
Kindia	1 000	13	16	41	45	.
N'Zérékoré	1 000	11	20	23	26	.
Labé	1 000	12	15	26	26	.
Mamou	1 000	5	11	15	18	.
Siguirî	1 000	11	5	14	15	.

1) Die Fläche ist nicht gesondert ausgewiesen, jedoch in der Gesamtsumme enthalten. - 2) Die Flächen der neu geschaffenen Verwaltungsgebiete Yomou und Kérouané sind 1962 noch in den Zahlen der Verwaltungsgebiete N'Zérékoré bzw. Beyla enthalten. - 3) Städt. Agglomeration.

a) Conakry I und II. - b) JE: 526 000. - c) 1970; städt. Agglomeration.

Gegenstand der Nachweisung	1955 ¹⁾		1960	1970
	insgesamt		männlich	insgesamt
	1 000	%	1 000	
Einheimische Bevölkerung nach Volksgruppen				
Mande-Gruppe	1 207	47,0	579	.
Malinke	576	22,4	277	650
Sussu	336	13,1	162	220
Kuranko	77	3,0	39	65
Dialonke	73	2,9	34	.
Fulbe-Gruppe (einschl. Tukulor)	735	28,6	344	1 020
Fulbe (Peul)	713	27,7	334	.
Kissi	192	7,5	95	160
Kpelle	108	4,2	51	145
Toma	90	3,5	42	83
Andere	238	9,2	112	467

Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Einheit	1957	1962	1970
	Moslems	%	62,0	61,4	65,0
Animisten	%	36,5	37,3	30,0
Christen ²⁾	%	1,5	1,3	.

Gesundheitswesen

		1958	1966	1967	1969	1971
		Krankenhäuser	Anzahl	2	21 ^{b)}	26 ^{a)}	34	.
Ambulatorien	Anzahl	46	212 ^{b)}	290	296	.
Gesundheitszentren ³⁾	Anzahl	1	37	38	.	.
Schlafkrankheits- und Lepra-Stationen	Anzahl	6	.	46	.	.
Andere Einrichtungen ⁴⁾	Anzahl	20	23 ^{b)}	25	.	.
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	1 903	5 162	.	.	.
Betten in Gesundheitszentren ³⁾	Anzahl	.	1 681	.	.	.
Ärzte	Anzahl	58	77	88	93 ^{c)}	129 ^{d)}
Einwohner je Arzt ⁵⁾	1 000	50	47	42	41	.
Heilhilfspersonen ⁵⁾	Anzahl	.	163	212	.	594 ^{d)}
Zahnärzte	Anzahl	4	7	9	10	17 ^{d)}
Einwohner je Zahnarzt	1 000	724	522	414	388	.
Apotheker	Anzahl	14	9	9	8	19 ^{d)}
Krankenpflegepersonen	Anzahl	671	885	964	1 828	2 065 ^{e)}
mit Diplom	Anzahl	.	221	236	437	161 ^{d)}
Hebammen	Anzahl	51	116	145	295	268 ^{d)}

Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen		1969	1970	1971	1972	1973
		Cholera "El Tor"	Anzahl	.	2 000 ^{f)}	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	416	69	.	.	.
Amöbeninfektion	Anzahl	4 649	6 927	.	.	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	613	847	.	.	.
Lepra	Anzahl	913	935	.	.	.
Keuchhusten	Anzahl	1 943	4 784	3 355	2 176 ^{g)}	2 466 ^{h)}
Meningokokkeninfektion	Anzahl	26	77	24	25 ^{h)}	173 ^{h)}
Akute Poliomyelitis	Anzahl	12	17	5	5 ⁱ⁾	12 ^{h)}
Masern	Anzahl	8 958	7 105	4 243	6 386 ^{j)}	8 795 ^{h)}
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	22	33	.	.	479
Malaria	Anzahl	45 089	60 921	.	.	.
Trypanosomiasis	Anzahl	327	336	.	38	55 ^{j)}
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	.	.	.	11 306 ^{j)}
Trachom	Anzahl	318	268	.	.	.

1) Ergebnis der Stichprobenerhebung vom 15. Januar bis 31. Mai. - 2) 1970: 27 000 Katholiken und 17 000 Protestanten. - 3) Für Mutter und Kind. - 4) Seuchenbekämpfungs- und Hygienedienste. - 5) "Medical assistants", von denen auch die Ambulatorien und Krankenstationen geleitet werden.

a) Im Februar 1968 kam ein weiteres Krankenhaus mit insgesamt 72 Betten hinzu. - b) 1965. - c) Dar. 39 Guineer. - d) Im Staatsdienst. - e) Einschl. Hilfsschwestern mit Hebammenausbildung. - f) Davon 60 Todesfälle. - g) 10 Monate. - h) Januar bis Oktober. - i) 6 Monate. - j) 11 Monate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1969	1971	
Bildungswesen 1)							
Schulen und andere Lehranstalten							
Grundschulen	Anzahl	486	1 665	1 605	.	1 984	
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	20	33	252 ^{a)}	.	.	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	6	9	.	.	.	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	3	3	5	2	.	
Hochschulen ²⁾	Anzahl	-	2	2	2	.	
Lehrkräfte							
Grundschulen	Anzahl	1 120	3 862	4 060	.	5 304	
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	176	564	1 086 ^{a)}	.	2 360	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	103	254	.	.	150	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	41	.	.	275	
Hochschulen ²⁾	Anzahl	-	182	.	.	.	
Schüler bzw. Studenten							
Grundschulen	1 000	79,4	178,3	149,5	167,3	191,3	
Mittel- und höhere Schulen	1 000	5,3	14,1	36,4 ^{a)}	33,4	59,9	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 169	4 721	.	5 334	2 013	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	884	559	.	2 954	1 478	
Hochschulen ²⁾	Anzahl	-	350	600	942	.	
Im Ausland studierende Guineer	Anzahl	.	1 135	1 000	.	.	
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen ³⁾	Mill.F.G.	1 436,3	.	.	5 074,6	.	
Laufende Ausgaben	Mill.F.G.	942,6	3 494,4	3 580,0	3 318,8	.	
Investitionen	Mill.F.G.	493,7	.	.	1 755,8	.	
		1955 ⁴⁾			1959	1964	1970
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt		
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen ⁵⁾	1 000	1 316	624	692	1 348	1 600	1 904 ^{b)}
nach der Stellung im Beruf							
Alleinarbeitende Selbständige	1 000	415	384	31	.	.	.
Selbständige mit 1 oder mehreren Arbeitnehmern	1 000	1	1	-	.	.	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	856	195	661	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	39	38	1	.	.	.
Unbestimmt	1 000	6	6	-	.	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	51,2	51,0	51,4	49,4	46,2	48,0
		1965	1970	1975	1965	1970	1975
		1 000			% der Altersgruppen		
Erwerbspersonen und -quoten ⁶⁾		1 715	1 870	2 047	48,9	47,7	46,3
Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren							
10 - 15		152	160	170	37,5	35,6	33,5
15 - 20		255	274	298	71,9	70,1	68,2
20 - 25		243	262	285	77,8	76,5	75,3
25 - 45		708	778	854	82,0	81,4	80,5
45 - 55		199	220	244	79,9	79,2	78,5
55 - 65		111	124	138	70,9	70,6	69,9
65 und älter		47	52	58	48,0	47,0	45,6

1) Die Schuljahre enden im September des jeweils angegebenen Jahres. - 2) Die Pädagogische Hochschule "Ecole Normale Supérieure Julius Nyerère" in Kankan und die Technische Lehranstalt "Institut Polytechnique" in Conakry. - 3) Nur Ausgaben der Zentralregierung. - 4) Stichprobenerhebung vom 15. Januar bis 31. Mai. - 5) 1955 und 1959 (JM) nur Afrikaner, ohne Erwerbspersonen unbekanntes Alters. - 6) Berechnungen des ILO, Genf.

a) Dar. 200 "Colleges d'Enseignement Rural" (C.E.R.), die im November 1966 den Schulbetrieb aufgenommen haben. - b) Dar. in der Landwirtschaft: 1,6 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	1966	1967	1968	1966	1967	1968
	1 000			%		
Amtlich erfaßte Lohn- und Gehaltsempfänger	90,0	100,0	100,0	100	100	100
Staatsverwaltung	21,0	25,0	25,0	23,3	25,0	25,0
Staatliche und private Unternehmen	69,0	75,0	75,0	76,7	75,0	75,0
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25,0	29,2	29,2	27,8	29,2	29,2
Produzierendes Gewerbe	16,8	18,0	17,9	18,7	18,0	17,9
Energie- und Wasserwirtschaft	4,0	4,5	4,5	4,4	4,5	4,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4,1	3,4	3,4	4,6	3,4	3,4
Verarbeitendes Gewerbe	4,2	5,6	5,8	4,7	5,6	5,8
Baugewerbe	4,5	4,5	4,2	5,0	4,5	4,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,7	6,7	6,5	7,4	6,7	6,5
Handel, Banken, Versicherungen	17,0	17,6	17,9	18,9	17,6	17,9
Andere Dienstleistungen ¹⁾	3,5	3,5	3,5	3,9	3,5	3,5

Einheit	1958	1959	1960	1966	1970	
Arbeitslose in Conakry ²⁾						
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	580	450	280	220	.
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl					.
Verlorene Arbeitstage	1 000	14,9	4,0	3,5	.	.
	1 000	178,2	22,7	39,7	.	.
1960						
1960						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha			4 500		
Ackerland	1 000 ha			1 500		
Wiesen und Weiden	1 000 ha			3 000		
Waldfläche	1 000 ha			1 046 ^{a)}		
Sonstige Fläche	1 000 ha			19 040		
D 1961/65						
1970						
1971						
1972						
1973						
1968						
1969						
1971						
1972						
1973						
D 1961/65						
D 1966/70						
1971						
1972						
1973						

Landwirtschaft		1968	1969	1971	1972	1973
Verbrauch von Handelsdünger ³⁾						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	0,5	1,0	1,5	1,6	1,7
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	0,5	0,5	0,5	0,1	0,1
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	1,2	1,0	1,0	1,2	1,0

Index der landwirtschaftlichen Produktion		1968	1969	1971	1972	1973
Gesamterzeugung						
je Einwohner	1970 = 100 ⁴⁾	92	97	102	100	101
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	95	98	99	95	94
je Einwohner	1970 = 100	90	95	102	100	102
	1970 = 100	94	97	101	96	95

Ausgew. landw. Erzeugnisse		D 1961/65	D 1966/70	1971	1972	1973
Reis	1 000 t	311	352	410	375	385
Mais	1 000 t	281	336	380	300	.
	dt/ha	8,4	8,9	9,5	7,5	.
Hirse	1 000 t	62	68	74	76	76
Süßkartoffeln	1 000 t	84	89	95	97	100
Maniok	1 000 t	411	442	495	505	520

1) Hotelgewerbe und Hausangestellte. - 2) Nur registrierte Arbeitsuchende. - 3) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 4) Originalbasis: 1961/65 = 100.

a) 1955: 1 Mill. ha.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	D 1961/65	D 1966/70	1971	1972	1973
Hülsenfrüchte	1 000 t	25	25 ^{a)}	25	25	.
Apfelsinen	1 000 t	5	9 ^{a)}	10	7	.
Bananen	1 000 t	80	72	88	90	93
Ananas	1 000 t	11	12	13	13	13 ^{b)}
Palmkerne	1 000 t	22	30	35	35	35 ^{b)}
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	19	21	25	25	25 ^{c)}
Kaffee	1 000 t	12	10	6	8	6 ^{c)}
Tabak	1 000 t	1,2	1,3	1,3	1,3	.
Sisal	t	100	100	100	100	.
		D 1961/65	1970	1971	1972	1973
Viehbestand¹⁾						
Pferde	1 000	1	1	1	1	.
Esel	1 000	2	3	3	3	.
Rinder	1 000	1 581	1 840	1 850	1 860	.
Milchkühe	1 000	198	230	231	233	.
Schweine	1 000	18	27	30	30	.
Schafe	1 000	380	480	490	500	510
Ziegen	1 000	425	495	500	540	.
Hühner	1 000	3 300	4 000	4 200	4 300	.
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	108	134	135	140	.
Schweine	1 000	14	20	23	23	.
Schafe	1 000	103	128	131	134	.
Ziegen	1 000	113	131	132	142	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	11	13	14	14	.
Hammel-, Lamm- und Ziegen-						
fleisch	1 000 t	2	3	3	3	.
Geflügelfleisch	1 000 t	3	4	4	4	.
Kuhmilch	1 000 t	37	43	43	43	.
Ziegenmilch	1 000 t	3	4	4	4	.
Hühnereier	1 000 t	3	4	4	5	.
Rinderhäute, frisch	t	1 946	2 412	2 430	2 520	.
Schaffelle, frisch	t	124	154	157	161	.
Ziegenfelle, frisch	t	125	144	145	156	.
Tierärzte	Anzahl	12 ^{d)}	18 ^{e)}	18	.	.
		1968	1969	1970	1971	1972
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	2 685	2 710	2 785	2 850	2 925
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	405	410	435	450	465
Brennholz	1 000 m ³	2 280	2 300	2 350	2 400	2 460
		1965	1966	1967	1968	1970
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe des verarbeitenden Gewerbes²⁾						
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	6	6	6	7	.
Getränkeherstellung	Anzahl	3	4	5	5	.
Textil- und Bekleidungs-						
industrie ³⁾	Anzahl	1	3	4	4	.
Holzverarbeitung und Möbel-						
herstellung (Sägewerke)	Anzahl	2	2	3	3	3
Druckerei- und Verlagswesen	Anzahl	1	1	1	1	.
Chemische Industrie	Anzahl	6	7	7	8	.
Verarbeitung von Steinen						
und Erden	Anzahl	4	4	4	4	.
Fahrzeugbau (Montage)	Anzahl	1	1	1	1	.
Beschäftigte⁴⁾						
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	4,0	4,5	4,5	.
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	1 000	.	4,1	3,4	3,4 ^{f)}	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	4,2	5,6	5,8 ^{f)}	.
Baugewerbe	1 000	.	4,5	4,5	4,2	.

1) Stand: September. - 2) 1968: Stand: 1. Februar. In Gonakry. - 3) Einschl. Lederverarbeitung. - 4) Nur amtlich erfaßte Lohnempfänger.

a) 1970. - b) 1974: 35 000 t. - c) 1974: 7 000 t. - d) 1967 (1966: 9 Tierärzte). - e) 1969. - f) Beschäftigte insgesamt (1. Februar): 9 102.

1975

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1971
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	72,8	87,9	88,0	100,0	.
Wärmeleistung der Bergwerksgesellschaft FRIA	1 000 kW	.	63,7	.	.	.
Erzeugung von Elektrizität durch die Bergwerksgesellschaft FRIA	1 000 kW	174 ^{a)}	41,2 ^{a)}	43,5	232 ^{b)}	450
	Mill.kWh	130	200 ^{a)}	202	141	300 ^{c)}
	Mill.kWh		128	129		
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz	1 000 t	935	1 040	1 040	1 000	.
Gold	kg	.	122	124	124	124 ^{a)}
Bauxit	1 000 t	2 118	2 459	2 490	2 630	2 600 ^{e)}
Tonerde	1 000 t	542	577	610	661	663 ^{e)}
Diamanten	1 000 Karat	70	72	74	74	80
Industriediamanten	1 000 Karat	49	50	52	52	55
Verarbeitendes Gewerbe						
Ziegel und Dachpfannen	Mill.	3,8	.	.	.	.
Lastkraftwagen (Montage)	Anzahl	100	.	17 ^{f)}	.	.
Zündhölzer	Mill.Packungen	24,5	.	.	.	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	70	70	80	85	90
Schuhe	1 000 Paar	53,9	38,2	.	.	.
Anzüge und Kleider	1 000	115	82	.	.	.
Obstkonserven	Mill.Dosen	2,1	3,5	.	.	.
Butter	t	.	.	106	107	108 ^{e)}
Palmöl	1 000 t	15	16	15	16	16 ^{e)}
Bier	1 000 hl	23	.	.	.	.
Zigaretten	Mill.Packungen	29	.	.	.	.
Außenhandel						
Partnerstatistiken ¹⁾						
Einfuhr	Mill.US-\$	38,5	58,9	66,4	71,0	61,9
Ausfuhr	Mill.US-\$	43,5	48,1	52,4	45,2	51,7
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	Mill.US-\$	+ 5,0	- 10,8	- 14,0	- 25,8	- 10,2
Einfuhr aus wichtigen Lieferländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	19,3	42,8	40,2	53,1	34,7
Bundesrep. Deutschland	Mill.US-\$	2,9	4,4	4,4	4,7	1,6
Frankreich	Mill.US-\$	9,2	20,6	21,0	28,1	22,4
Italien	Mill.US-\$	2,3	7,9	7,5	5,0	3,7
Belgien-Luxemburg	Mill.US-\$	0,6	3,1	3,3	10,7	3,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	3,3	5,3	3,5	3,3	2,1
Portugal	Mill.US-\$	.	.	0,0	0,6	4,3
Schweiz	Mill.US-\$	1,1	1,5	1,1	0,8	3,9
Spanien	Mill.US-\$	.	.	1,5	0,7	2,5
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	10,6	7,3	13,5	11,6	11,6
Ausfuhr nach wichtigen Bezugsländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	8,5	12,8	14,2	9,7	7,4
Bundesrep. Deutschland	Mill.US-\$	6,9	7,8	10,9	8,3	3,6
Frankreich	Mill.US-\$	0,9	1,5	0,7	0,5	1,7
Norwegen	Mill.US-\$	14,1	15,4	14,7	8,8	9,7
Spanien	Mill.US-\$	2,6	.	8,8	9,6	9,2
Jugoslawien	Mill.US-\$	1,7	1,2	1,2	2,9	4,6
Schweiz	Mill.US-\$	1,0	3,8	4,1	3,2	4,5
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	5,4	6,8	2,9	2,3	3,7
Kanada	Mill.US-\$	0,1	.	.	.	2,1
Kamerun	Mill.US-\$	4,8	5,4	5,4	6,1	6,7
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Reis	Mill.US-\$	3,5	4,0	3,5	4,3	6,6
Gries u. Mehl aus Weizen	Mill.US-\$	1,8	1,0	1,1	1,3	2,7

1) Über den Außenhandel der Republik Guinea stehen keine Originalquellen zur Verfügung. Die vorliegenden Angaben sind den Statistiken der Handelspartner entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben. Die wichtigsten Einfuhr- und Ausfuhrwaren der Jahre 1969 und 1970 basieren auf der Auswertung von 24 Partnerquellen.

a) Revidierte Angaben. - b) 1970: 388 000 kWh. - c) Einschl. Boké. - d) 1973: 3,7 Mill. t. - e) 1973: 0,6 Mill. t. - f) Omnibus-Montage. - g) 1973: 16 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill.US-\$	0,9	1,9	.	.	.
Pflanzl. Öle	Mill.US-\$	0,8	1,1	.	.	.
Natriumhydroxid	Mill.US-\$	1,3	1,4	.	.	.
Arzneiwaren	Mill.US-\$	1,0	1,9	.	.	.
Kautschukwaren, a. n. g.	Mill.US-\$	0,4	1,4	.	.	.
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill.US-\$	1,0	1,3	.	.	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill.US-\$	1,1	1,4	.	.	.
Schienen, Eisenbahnoberbau- material	Mill.US-\$	0,4	5,0	.	.	.
Metallwaren	Mill.US-\$	2,2	3,0	.	.	.
Nichtelektrische Maschinen	Mill.US-\$	4,8	6,7	.	.	.
Elektrische Maschinen	Mill.US-\$	2,6	2,6	.	.	.
Kraftfahrzeuge	Mill.US-\$	1,8	3,1	.	.	.
Wasserfahrzeuge	Mill.US-\$	1,5	1,2	.	.	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee, roh oder geröstet	Mill.US-\$	5,5	7,0	6,0	6,0	3,0
Palmnüsse und -kerne	Mill.US-\$	2,1	1,3	1,8	1,3	2,0
Aluminiumerze u. Konzentrate	Mill.US-\$	3,6	1,4	.	.	.
Aluminiumoxid u. -hydroxid	Mill.US-\$	30,2	36,4	.	.	.
Wasserfahrzeuge	Mill.US-\$	.	1,2	.	.	.
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Rep. Guinea als Herstellungsland)	1 000 US-\$	6 901	8 439	12 144	8 972	3 841
Ausfuhr (Rep. Guinea als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	2 650	3 615	3 719	4 191	1 525
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 4 251	- 4 824	- 8 425	- 4 781	- 2 316
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee, Kaffeemittel	1 000 US-\$	787	1 849	536	231	822
Palmnüsse und Palmkerne	1 000 US-\$	178	303	76	-	145
Aluminiumerze und Konzentrate	1 000 US-\$	-	24	2	-	1 255
Aluminiumoxid und -hydroxid	1 000 US-\$	5 789	6 108	11 470	8 691	1 470
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Trockenmagermilch	1 000 US-\$	-	-	61	293	-
Mehl aus Weizen	1 000 US-\$	-	153	-	-	9
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	33	39	32	35	33
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	1 000 US-\$	185	367	305	89	31
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	53	20	33	-	-
Halberzeugnisse aus Kautschuk	1 000 US-\$	34	27	31	-	31
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	17	45	146	348	68
NE-Metalle (Aluminium)	1 000 US-\$	22	0	44	133	49
Metallwaren	1 000 US-\$	212	103	53	208	185
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	241	508	2 005	2 567	440
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	560	636	159	45	91
Schienenfahrzeuge	1 000 US-\$	4	41	137	-	-
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	231	467	487	40	210
Anhängfahrzeuge	1 000 US-\$	12	-	38	-	3
See-, Küsten-, Binnen- schiffe	1 000 US-\$	-	138	-	-	-
Schlepper und Schubschiffe	1 000 US-\$	-	394	-	-	-
		1965	1966	1967	1968	1971
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge ¹⁾	km	662	662	662	662	662
Fahrzeugbestand ²⁾						
Lokomotiven	Anzahl	21	21	21	21	32
Personenwagen	Anzahl	30	30	30	30	25
Güterwagen	Anzahl	384	384	384	384	384

1) Ohne Nebenstrecken, die ausschl. der Güterbeförderung (Bergbauprodukte) dienen (1967: 159 km; JM 1974: 398 km). - 2) Nur zum Teil einsatzfähig.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1971
Beförderte Personen						
Nahverkehr ¹⁾	1 000	484,0	486,0	620,1	452,4	.
Fernverkehr	1 000	.	152,9	138,0	114,7	.
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	79,9	68,0	45,8	43,7	.
Personenkilometer	Mill.	.	49,4	41,7	.	.
Nettotonnenkilometer ²⁾	Mill.	34,2	30,2	19,7	20,5	.
		1965	1968	1970	1971	1972
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	10 500	14 280 ^{a)}	24 700 ^{b)}	28 400	.
asphaltiert	km	140	661	1 000	.	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	9,3	7,6	7,3	10,0	10,2
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	13,5	11,3	12,0	10,0	10,8
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	2,6	2,0	1,8	2,5	2,5
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen JA						
Personenkraftwagen	1 000	0,34	0,51	.	0,17	0,25
Omnibusse und Lastkraftwagen	1 000	0,75	0,70	.	0,70	0,75
		1969	1970	1971	1972	1973
Schiffsverkehr						
Seeschifffahrt						
Bestand an Handelsschiffen ³⁾	JM	Anzahl	BRT			
		12 064 ⁵	12 212 ⁶	12 468 ⁸	15 538 ⁹	15 538 ^{9c)}
		1965	1968	1969	1970	1971
Verkehr über See mit dem Ausland						
Verladene Güter ⁴⁾	1 000 t	1 471	975	1 015	1 100	.
Gelöschte Güter ⁴⁾	1 000 t	544	435	500	530	.
Angekommene Schiffe im Hafen Conakry	Anzahl	932	438	.	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Luftverkehr						
Personenkilometer ⁵⁾	Mill.	9	16	17	17	18
Nettotonnenkilometer ⁵⁾	1 000	110	100	100	100	100
		1965	1966	1967	1968	1972
Flughafen Conakry (Gbessia)⁶⁾						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	28,9	29,3	36,0	42,9	44,5
Aussteiger	1 000	25,0	22,6	31,0	29,2	45,5
Durchreisende	1 000	26,7	14,6	.	11,0	.
Fracht (ohne Transit)						
Empfang	t	575	609	550	493	538
Versand	t	267	482	400	344	214
Post						
Empfang	t	30	41	40	22	53
Versand	t	59	49	45	52	38
		1965	1969	1970	1971	1972
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁷⁾	1 000	6 428	6 832 ^{d)}	11 256 ^{e)}	.	.
Fernsprechanschlüsse	1 000	6	7	7	7	8
Rundfunkteilnehmer	1 000	75	90	91	91	100
Hörfunk ⁸⁾	1 000					

1) Conakry und Umgebung. - 2) Zwischen Conakry und Kankan. - 3) Schiffe mit 100 und mehr BRT. - 4) Einschl. nicht auf dem Seeweg ein- und ausgeführter Waren. - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken. - 6) 1967 Schätzung nach Ergebnis der Monate Januar bis Mai, 1968 der Monate Januar bis September. - 7) Inlands- und Auslandsverkehr; Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 8) Geräte in Gebrauch.

a) 3 316 km Durchgangsstraßen (dar. 2 655 km Lateritpisten), 3 755 km Bezirksstraßen und 7 210 km Verbindungswege. - b) Dar. 12 700 km für den Überlandverkehr benutzbar. - c) 1974: 9 Handelsschiffe mit insges. 15 538 BRT. - d) 1966. - e) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974	
Geld und Kredit							
Währung		Franc Guinéen (F.G.) <u>Guinea-Franc</u> = 100 Centimes (bis 1. 10. 1972) <u>Sylli (SY)</u> = 100 Cauris (ab 2. 10. 1972)					
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 F.G./SY	0,0150	0,0141	0,1417	0,1487	0,1325
	JE	US-\$ für 1 F.G./SY	0,0041	0,0043	.	0,0550	0,0550
			1965	1966	1967	1968	1969
Bargeldumlauf (Noten) ¹⁾	JE	Mrd. F.G.	12,99	14,86	15,78	19,29 ^{a)}	.
Bargeldumlauf (Noten) je Einwohner ¹⁾	JE	F.G.	3 648	4 065	4 244	5 089 ^{a)}	.
Bankeinlagen ¹⁾	JE	Mrd. F.G.	17,63	22,83	15,37	14,37 ^{a)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) ²⁾	JE	Mrd. F.G.	23,01	27,34	29,24	33,88	.
Staatsunternehmen		Mrd. F.G.	10,17	12,48	13,68	15,62	.
Private		Mrd. F.G.	12,84	14,86	15,56	18,26	.
Termineinlagen ²⁾	JE	Mrd. F.G.	1,86 ^{a)}	1,85 ^{a)}	1,87	1,83	.
Spareinlagen ³⁾		Mill. F.G.	12,7 ^{a)}	46,2 ^{a)}	.	277,5 ^{a)}	.
Bankkredite an Private ²⁾	JE	Mrd. F.G.	.	.	1,88	2,16	.
			1965	1967	1969	1970	1971
Öffentliche Finanzen⁴⁾							
Haushalt der Zentralregie- rung ⁵⁾							
Einnahmen		Mrd. F.G.	22,57	29,64	26,80	29,70	27,40
Steuern		Mrd. F.G.	10,58	11,19	.	.	.
Direkte Steuern		Mrd. F.G.	2,64	3,35	.	.	.
Indirekte Steuern		Mrd. F.G.	7,94	7,84	.	.	.
Zolleinnahmen		Mrd. F.G.	5,20	5,41	.	.	.
Einnahmen aus nicht-steuer- lichen Quellen		Mrd. F.G.	5,99	5,30	.	.	.
Auslandshilfe		Mrd. F.G.	1,23	0,56	.	.	.
Anleihen		Mrd. F.G.	6,00	13,15	13,30 ^{b)}	10,10 ^{b)}	17,50 ^{b)}
Auslandsanleihen		Mrd. F.G.	5,37	6,44	.	.	.
Ausgaben		Mrd. F.G.	22,57	29,64	26,80	29,70	27,40
Laufende Ausgaben		Mrd. F.G.	12,53	15,27	.	.	.
Gesundheitswesen		Mrd. F.G.	1,42	1,28	.	.	.
Bildungswesen		Mrd. F.G.	3,28	3,58	.	.	.
Landwirtschaft		Mrd. F.G.	0,11	0,12	.	.	.
Verteidigung		Mrd. F.G.	2,59	3,43	.	.	.
Andere laufende Ausgaben		Mrd. F.G.	5,13	6,86	.	.	.
Kapitalausgaben		Mrd. F.G.	10,04	14,37	.	.	.
Gesundheitswesen		Mrd. F.G.	0,08	0,29	.	.	.
Bildungs- und Wohnungs- wesen		Mrd. F.G.	0,31	2,62	.	.	.
Landwirtschaft		Mrd. F.G.	0,38	1,80	.	.	.
Industrie und Energie- wirtschaft		Mrd. F.G.	4,71	3,63	.	.	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung		Mrd. F.G.	4,42	5,29	.	.	.
Andere Kapitalausgaben		Mrd. F.G.	0,14	0,74	.	.	.
			1966	1967	1968	1969	1970
Staatsschuld							
Innere Verschuldung ⁶⁾		Mrd. F.G.	27,51	31,74	36,24	268,3	283,6 ^{c)}
Äußere Verschuldung	JE	Mill. US-\$	.	221,6	248,8	.	.

1) Zentralbank. - 2) Geschäftsbanken. - 3) Postsparkasse. - 4) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Oktober des vorhergehenden bis zum 30. September des angegebenen Jahres. - 5) 1971: Voranschlag. Voranschlag für 1972: 27,80 Mrd. F. G., für 1973: 4,5 Mrd. SY (2,5 Mrd. SY laufende Ausgaben, 2,0 Mrd. SY Kapitalausgaben). - 6) 30. September.

a) 30. September. - b) Einschl. Auslandshilfe. - c) JE 1971: 278,6 Mill. US-\$.

Entwicklungsplanung

Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wurde bis zur Unabhängigkeit hauptsächlich durch Investitionen Frankreichs bestimmt. Allein durch den "FIDES" (Fonds d'Investissements pour le Développement Economique et Social des Territoires d'Outre-Mer) hat das Land von 1947 bis 1957 Finanzzuweisungen in Höhe von 12,5 Mrd. CFA-Francs (1 CFA-Franc = 1 F.G.) erhalten. Nach der Unabhängigkeit wurden die Zahlungen eingestellt. Wie für alle französischen Überseegebiete wurde für Guinea 1946 ein Zehnjahresplan entworfen, der in erster Linie den Ausbau der Infrastruktur zum Ziele hatte. Noch vor Inkrafttreten ist er jedoch 1949 durch einen Vierjahresplan ersetzt worden. Im Vordergrund stand weiterhin die Entwicklung der Infrastruktur (insbesondere Ausbau des Hafens Conakry). Der zweite Vierjahresplan (1953 bis 1957) sah vor allem die Förderung der Agrarproduktion sowie des Schul- und Gesundheitswesens vor.

Nach der Unabhängigkeitserklärung wurde das Planungsministerium (Ministère du Plan) und das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (Ministère du Développement Economique) geschaffen. Mit der Verabschiedung des ersten Dreijahresplans (1960 bis 1963) wurde die Devisenbewirtschaftung eingeführt und der Groß- und Außenhandel verstaatlicht. Die Planziele waren (Finanzierungsschwierigkeiten) nur teilweise und mit Verzögerungen erreicht worden.

Ein Teil der Vorhaben wurde in den anschließenden Siebenjahresplan (Plan Septennal, 1964 bis 1971) übernommen. Nur allgemeine Zielsetzungen und wichtige Projekte wurden bekanntgegeben (schnelle Entwicklung der Industrie und der Energiewirtschaft, Ausbau des Transportwesens, Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität). Der Siebenjahresplan sah Ausgaben in Höhe von rd. 135 Mrd. F.G. vor (rd. vier Fünftel durch Auslandsfinanzierung). Anfang 1967 wurde das Entwicklungspro-

gramm wegen inflationärer Tendenzen suspendiert.

Die Aufstellung des neuen Fünfjahresplans 1973/78 ist auf dem X. Kongreß der "Demokratischen Partei Guineas" im September 1973 beschlossen worden. Der Plan (vorgesehene Investitionssumme 21 Mrd. Syli) enthält eine Neuerung, eine Aufgliederung in zwei Teile, einen regionalen (für die "pouvoirs révolutionnaires locaux", eine Art Volkskommunen) und einen "Staatsplan" ("plan national") für die Wirtschaftspereiche. Für Aufgaben nach dem Regionalplan sind 582 Mill. Syli vorgesehen. Über die Hälfte der Finanzmittel sind für die Entwicklung der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei vorgesehen. Weitere Schwerpunkte sind das Gesundheits- und Bildungswesen sowie die Infrastruktur.

Guineas Wirtschaftslage wird auch weiterhin von den politischen Grundsatzentscheidungen für "Progressismus", Afrikanisierung und Begrenzung unmittelbaren ausländischen Einflusses geprägt. Die staatlichen Anstrengungen gelten seit 1968 zunehmend der Erschließung von Bodenschätzen, nachdem in den Entwicklungsplänen zuvor die Importsubstitution im Vordergrund stand. Das Bauxitvorkommen von Boké-Sangaredi, das als eines der hochwertigsten der Welt gilt, wird ab 1973 abgebaut. Zwischen Boké und dem neuen Verladehafen Kamsar ist bereits eine 136 km lange Bahnverbindung geschaffen worden. Die Weltbank gewährte für die Finanzierung der Infrastrukturarbeiten Kredite in Höhe von 73,5 Mill. US-\$. An der Erschließung wird sich die guineische Regierung mit 49 % (Einbringung in Form von Abbaukonzessionen) und eine internationale Gruppe mit 51 % beteiligen. Die Weltbank und die amerikanische Entwicklungsagentur haben Darlehen in Höhe von 64,5 und 21 Mill. US-\$ für die Infrastruktur bewilligt, für deren Ausbau jedoch Guinea selbst verantwortlich zeichnet.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973	<u>Mill. DM</u> 162,8
	<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	129,0
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	36,2
b) Kredite	92,8
darunter:	
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1973	<u>Mill. DM</u> 91,8
a) Technische Hilfe i.w.S.	36,0
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	0,2
c) Kapitalhilfe	55,6
	<u>Mill. DM</u>
2. Private Leistungen insgesamt	33,8
a) Kredite und Direktinvestitionen	5,3
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	28,5
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1972	<u>Mill. US-\$</u> 128,72
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	96,37
Bundesrepublik Deutschland	26,37
Italien	11,42
Großbritannien und Nordirland	3,06
Frankreich	- 12,41 ^{a)}
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1972	<u>Mill. US-\$</u> 83,00
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Weltbank	66,34
UN	14,92
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Lehr- und Musterbetrieb für Fleischverwertung Conakry	
Wasserversorgung Conakry	
Ausbau der Stromversorgung Conakry	
Fernmeldeschule Conakry	
Ausbau des Nachrichtenwesens	
Ausbildungsstätte und Jugenddorf für Metall- und Holzhandwerker Kankan	
Eisenbahnausrüstung	
Landwirtschaftliche Produktions- und Mechanisierungszentren	
Entsendung von Sachverständigen und Fachkräften für die verschiedensten Bereiche der Infrastruktur und der Wirtschaft.	

¹⁾ Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - ²⁾ DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Service de la Statistique Générale et de la Mécanographie, Conakry	Bulletin spécial de statistique
Ministère de l'Intérieur, Institut National de Recherche et de Documentation, Conakry	Recherches Africaines. Etudes Guinéennes (Nouvelle série)
Ministère du Développement Economique de la République de Guinée, Conakry	République de Guinée - 8 années de développement économique
	Revue de l'éducation nationale, de la jeunesse et de la culture, 1963
Touré, A.S.	L'Afrique en marche, Conakry 1967
Sy, S. B.	Horizons de Guinée et du monde, Conakry 1967

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Ägypten 1974	10,-	Indonesien 1974	10,-	Nigeria 1967	7,-
Äthiopien 1972	11,-	Irak 1967	6,-	Ostafrikanische	
Argentinien 1968	11,-	Jordanien 1969	9,-	Gemeinschaft 1971	11,-
Birma 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Pakistan 1974	9,-
Bulgarien 1972	9,-	Kamerun 1968	7,-	Panama 1966	7,-
Burundi 1967	4,-	Kenia 1969	9,-	Polen 1973	11,-
Ceylon 1972	9,-	Kongo (Dem.Rep.) 1970	9,-	Rumänien 1974	10,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Somalia 1966	8,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Länder im Rat für		Tailand 1967	7,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Gegenseitige Wirt-		Togo 1969	7,-
El Salvador 1965	6,-	schaftshilfe 1970	11,-	Tschad 1964	5,-
Ghana 1972	9,-	Liberia 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Großbritannien und		Madagaskar 1973	9,-	Türkei 1972	11,-
Nordirland 1964	9,-	Malawi 1967	8,-	Ungarn 1972	9,-
Guinea 1967	5,-	Malaysia 1969	11,-		
Haiti 1965	5,-	Mali 1966	5,-		
Honduras 1966	5,-	Marokko 1969	9,-		
Indien 1971	11,-	Nicaragua 1966	5,-		

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-, Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,- Ab Jahrgang 1974 DM 3,-, Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Äquatorialguinea 1972	Gabun 1973	(Botswana- 1975	Senegal 1974
Äthiopien 1973	Ghana 1974	Swasiland) 1975	Singapur 1972
Afghanistan 1974	Griechenland 1975	Libanon 1975	Somalia 1974
Albanien 1974	Großbritannien 1973	Liberia 1975	Sowjetunion 1974
Algerien 1974	und Nordirland 1973	Libyen 1974	Sri Lanka
Angola 1975	Guinea 1975	Luxemburg 1971	(Ceylon) 1973
Argentinien 1974	Guyana 1973	Madagaskar 1974	Sudan 1974
Australien 1973	Haiti 1972	Malawi 1973	Südafrika 1974
Bahamas 1974	Honduras 1972	Mali 1971	Swasiland
Bahrain, Katar 1972	Indien 1974	Malta 1972	(Botswana- 1975
Barbados 1973	Irak 1975	Mauretanien 1971	Lesotho) 1975
Belgien 1971	Iran 1974	Mauritius 1971	Syrien 1975
Birma 1973	Irland 1972	Mexiko 1973	Tansania 1974
Bolivien 1974	Island 1971	Mongolei 1974	Thailand 1975
Botswana	Israel 1974	Nepal 1973	Togo 1973
(Lesotho-Swasi-	Jamaika 1973	Niederlande 1974	Trinidad und
land) 1975	Japan 1974	Niger 1973	Tobago 1970
Brasilien 1974	Jemen Arab.Rep.u.	Nigeria 1973	Tschad 1974
Bulgarien 1973	Dem.Volksrep. 1973	Norwegen 1974	Türkei 1974
Burundi 1974	Jordanien 1973	Obervolta 1975	Tunesien 1974
Chile 1974	Kamerun 1974	Oman 1974	Uganda 1974
China (Taiwan) 1974	Kanada 1974	Österreich 1975	Ungarn 1973
China, Volksrep. 1973	Khmer-Republik	Panama 1973	Uruguay 1975
Costa Rica 1974	(Kambodscha) 1974	Paraguay 1975	Venezuela 1975
Dänemark 1974	Kolumbien 1974	Peru 1974	Vietnam, Nord- 1973
Dahome 1974	Kongo, Volksrep. 1974	Philippinen 1974	Vietnam, Süd- 1972
Ecuador 1974	Korea, Nord- 1971	Polen 1974	Zaire (Dem.Rep.
Elfenbeinküste 1975	Korea, Süd- 1973	Portugal 1975	Kongo) 1974
El Salvador 1973	Kuba 1975	Ruanda 1974	Zentralafrik.
Fidschi 1972	Kuwait 1974	Rumänien 1972	Republik) 1974
Finnland 1975	Laos 1971	Sambia 1974	Zypern 1971
Frankreich 1973	Lesotho	Saudi-Arabien 1973	

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120.